

Neues Leipziger Stadtteilprojekt: Nach Wächterhäusern nun auch Wächterläden

Ralf Julke
19.06.2010Projekt "geöffnet" 2005.
Foto: Ralf Julke

Leipzigs Stadtpolitik ist - naja - ein bisschen seltsam. Anders kann man den Eiertanz zwischen alter und zukunftsfähiger Politik nicht bezeichnen. Eben noch hat man das nächste "Stadtteilcenter" durchgewunken mit Argumenten, die in den Autokofferraum gehören. Jetzt soll's auf einmal "Wächterläden" geben.

Die Idee ist auch in Leipzig nicht ganz neu, sondern mittlerweile schon fünf Jahre alt. Damals gab es im Leipziger Westen die erste "Geöffnet"-Aktion, die bei den Hausbesitzern auf großes Wohlwollen stieß, auch wenn das Ganze nur eine befristete Kunstaktion war: Künstler aller Art bespielten von Plagwitz bis Lindenau leer stehende Ladengeschäfte an den alten, einst beliebten Geschäftsstraßen der Stadtteile.

Der Normalzustand vieler "Leipziger Läden":
Verlassen und zugeklebt ...
Foto: Ralf Julke

In einigen Fällen - besonders um die Karl-Heine-Straße herum, ist daraus tatsächlich eine Dauerbelebung der Ladengeschäfte geworden, die seit zwei Jahren auch endlich den Wahrnehmungshorizont der Stadtplaner erreicht haben: als Modell des "Leipziger Ladens". Er prägte einst alle Geschäftsstraßen der Stadt, verschwand aber Anfang und Mitte der 1990er Jahre immer mehr aus dem Wirtschaftsbild der Stadt, als er zuerst von den Billigbuden auf der "Grünen Wiese" unter Beschuss genommen wurde und dann - mit jedem neuen Einkaufszentrum in der Stadt - seine Wirtschaftsbasis verlor.

Er ist noch nicht ganz erledigt und hat von der Stadtplanung seine Nische zugewiesen bekommen zwischen den diversen "Stadtteilzentren", dort, wo deren "Magnetismus" nicht mehr hinreicht, die Nahversorgung aber trotzdem irgendwie gesichert werden muss. Was keine Rettungsinsel ist, denn diese Nische wird auch von Discountern aller Art bevorzugt. Wirklich tragkräftige Umsätze können die kleinen Läden nur generieren, wo sie weder von dem einen Staubsauger noch von dem anderen weggepusht werden.

Jetzt sollen die zum Teil attraktiven Läden ganz ähnlich gerettet werden wie es seit 2004 mit leer stehenden Wohnhäusern der Fall ist. Das Modell sind die "Wächterhäuser": Unsanierete, leer stehende Häuser werden durch innovative Nutzer aufgrund einer Gestattungsvereinbarung mit dem Eigentümer wieder belebt und damit vor dem Verfall gerettet. Eine Idee, die von Leipzig mittlerweile auch in andere Städte ausstrahlte.

2005 in Plagwitz und Lindenau: Ladenbespielung mit "geöffnet".
Foto: Ralf Julke

Nun hat der Verein HausHalten e. V., der das Projekt Wächterhäuser entwickelte und betreut, mit der Realisierung seiner neuen Idee begonnen: Im Auftrag und mit Unterstützung des ASW wirbt er für „Wächterläden“. Finanziert wird das Vorhaben aus dem Programm „Stadtumbau Ost“, Programmteil Aufwertung. Bei dem Projekt „Wächterläden“ geht es um die Nutzung bisher leer stehender Ladenlokale, vor allem an der Georg-Schumann-Straße, der Georg-Schwarz-Straße und der Eisenbahnstraße. Die ersten Verträge sind bereits unterzeichnet: In der Eisenbahnstraße 91 will der Durchblick e. V. ein Ladenlokal als Galerie für Werke behinderter Künstler nutzen, und den ehemaligen Blumenladen Georg-Schwarz-Straße 14 will eine amerikanische Künstlerin in eine Fundgrube für Kunstobjekte der DDR-Zeit verwandeln.

Mehr zum Thema:

Nicht warten auf Kundschaft: Leipziger Westen öffnet 25 Läden

Der Handel in Leipzig ist eine Katastrophe ...

HausHalten oder Wie rettet man Häuser vorm Verfall? Teil 1

Die Leipziger Wächterhäuser vermehren sich nicht ...

HausHalten oder Wie rettet man Häuser vorm Verfall? Teil 2

Noch drei Tage kann man das Medienkunstprojekt ...

Existenzgründer, Kreative und Selbstständige sollen in den leer stehenden Ladengeschäften die Möglichkeit erhalten, zu günstigen Konditionen ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Das finanzielle Risiko ist gering und die Mietvertragsbindung ist auf Wunsch kurz. Der Verein HausHalten vermittelt die Angebote. Unternehmern, die ein Geschäft gründen oder ausweiten wollen, bietet das Projekt gute Chancen.

Die nächsten Besichtigungstermine, die angebotene Objekte und die von Laden zu Laden variierenden – aber immer sehr günstigen – Konditionen sind auf der Website unter „Wächterläden“ zu finden:

🔗 www.haushalten.org